

1. RUNDGANG

geising + böker gmbh Architekten BDA, Hamburg
WLA Wiebold LandschaftsArchitektur GmbH,
Osnabrück

Verfassende: Ralf Böker (Architektur)
Beate Czernohous (Landschaftsarchitektur)

Mitarbeitende: Eshref Bajrami, Burim Memishi, Ylber Shaqiri, Alban Sinani, Sarah
Weßeling, Simon Böker (Architektur)
Tristan Große Inkrott, Valerie Ostermann (Landschaftsarchitektur)

Auszug aus dem Erläuterungstext

Auf dem Gelände des bestehenden und abgängigen Losbergbades an der Engelbert-Sundermann-Straße in Stadtlohn soll ein barrierefreies, funktionales und modernes Hallenbad entstehen. Der Neubau ist Teil des Park- & Freizeitgeländes Losbergpark. Durch die Größe & Ausrichtung des Baufeldes (Nord-Süd) und den Anforderungen des Raum- und Flächenprogramms ist ein kompakter Baukörper, der sich an das Freibad, den Baugrenzen und dem Baumschutz anpassen kann erforderlich. Ein solitärer Baukörper bietet die Chance innerhalb des Baumbestandes einen starken visuellen Akzent zu setzen, so dass das Hallenbad mit seiner Gestaltung einen hohen Wiedererkennungswert besitzt. Die Erschließung des Bades erfolgt wie bisher über die Engelbert-Sundermann-Straße und die kleine Stichstraße zum Losbergpark. Der Parkplatz bleibt am jetzigen Standort bestehen und wird vergrößert (inkl. 2 barrierefr. & 2 E-Parkmöglichkeiten). Fußwege schließen an den zentralen Fuß- & Radweg an. Entlang der Wegeachse zum Haupteingang und des Stichweges zum Losbergpark werden Fahrradstellplätze orientiert. Räumlich getrennt vom Haupteingang befindet sich am Ende der Stichstraße zum Losbergpark der Wirtschaftshof, der durch eine Umfahr erschlossen wird und Personalstellplätze erhält. Damit sind Wege zwischen der Versorgung und Bewirtschaftung und den Besuchern des Bades deutlich getrennt. Die Zuwegung zum Haupteingang erfolgt über einen großzügigen Boulevard, der durch begrenzte Grünflächen zwischen Stellplatzanlage und dem leichten Hang zum Stichweg geführt wird. Auf dieser Strecke wird der Höhenunterschied von ca. 2,25m von der Engelbert-Sundermann-Straße zum Haupteingang barrierefrei überwunden. Dieser Zugang ermöglicht gleichzeitig die ungehinderte Zufahrt für Rettungsfahrzeuge bis zum Haupteingang. Das neue Hallenbad strebt eine harmonische, städtebauliche Gestaltung als Gesamtanlage an und wird als ein Baukörper mit unterschiedlichen Dachhöhen gegliedert. Zum einen in einen Hallenkörper, der durch seine notwendige Höhe hervorsteht und zum anderen einen eingeschossigen Teil, der Umkleiden und Nebenräume beherbergt und den Hauptkörper in Teilen umschließt. Die Fassaden werden mit ortstypischen Materialien, wie Klinker und Holzlamellen verkleidet. Das Tragwerk des Gebäudes wird in Holzbauweise erstellt und in Teilen der Badehallen sichtbar bleiben. Die Badehallen werden über großzügige, pulverbeschichtete Fassaden und seitlichen kleinen Oberlichtern natürlich und durch die Ausrichtung so belichtet, dass die Gäste nicht direkt von der Sonneneinstrahlung geblendet werden. Das Foyer wirkt durch seine großzügigen, transparenten Fassaden einladend.



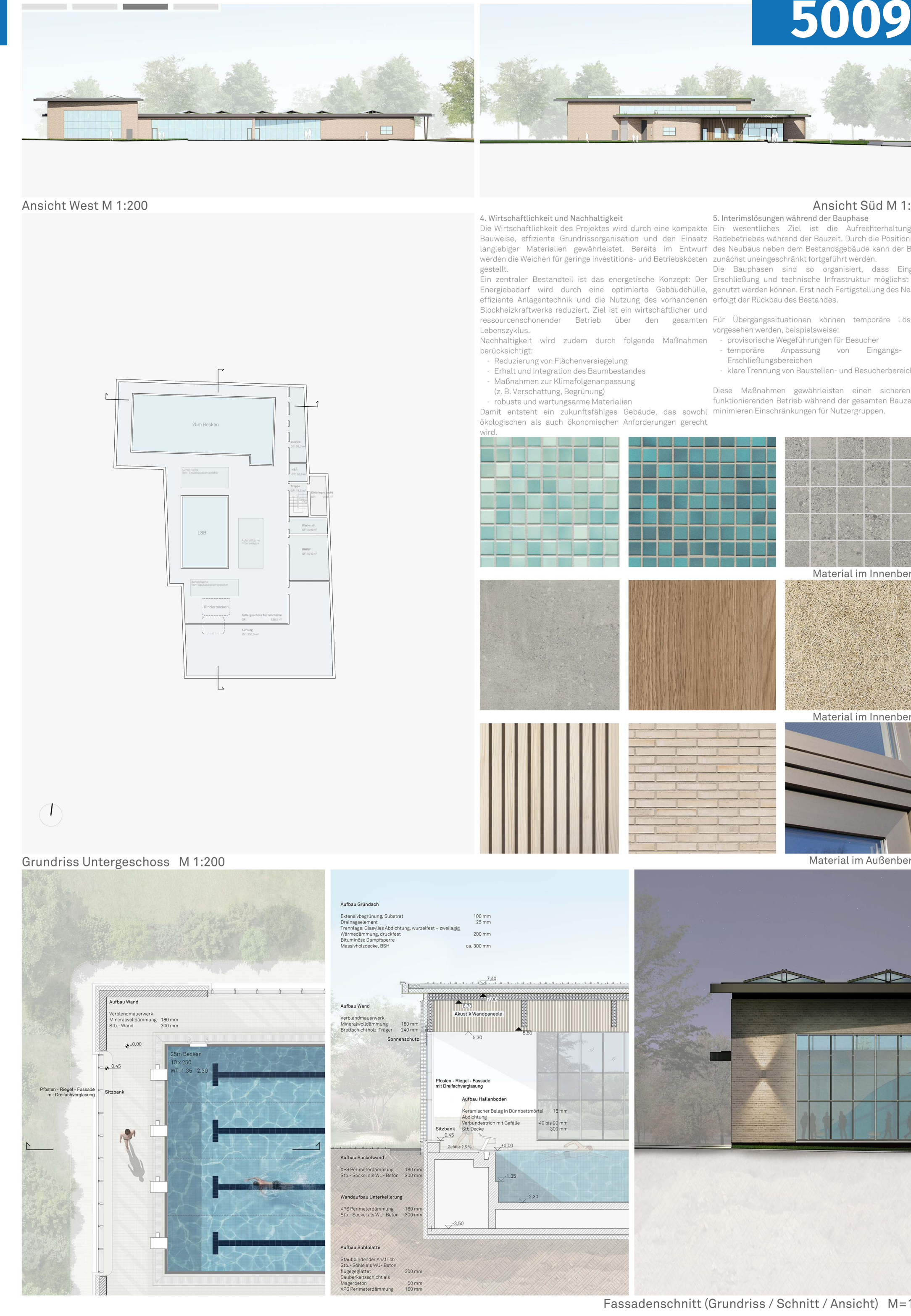
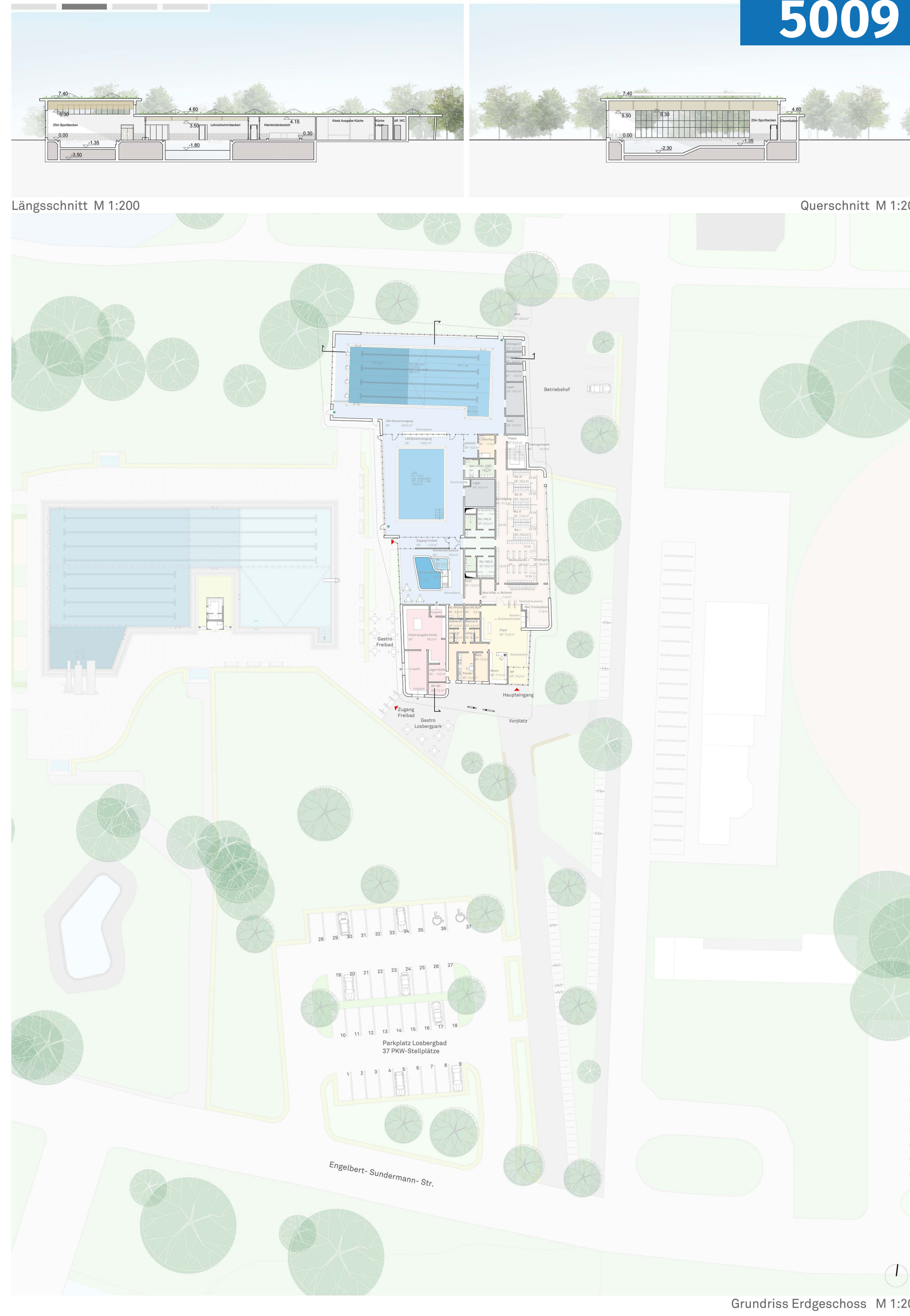
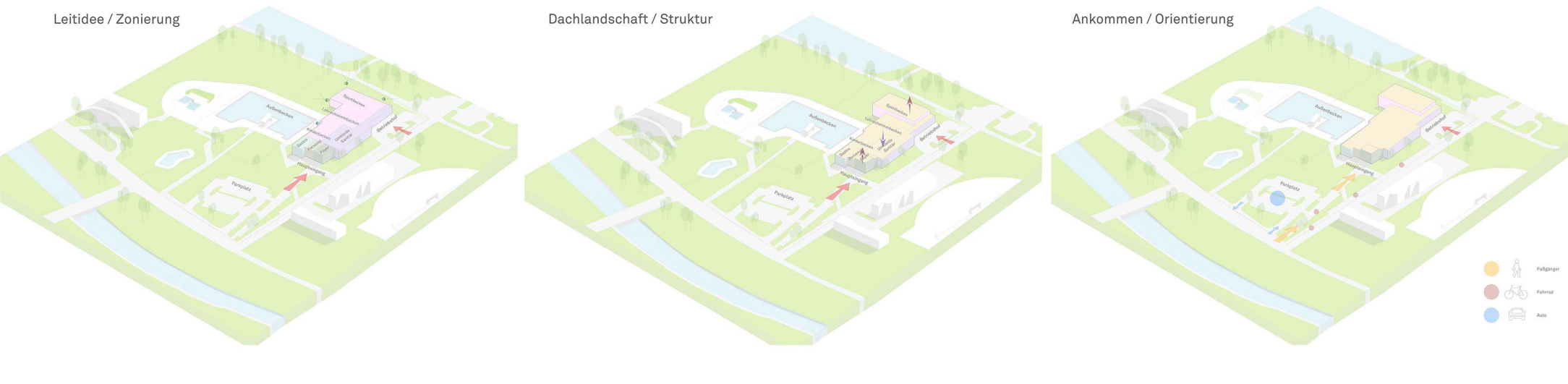
Neubau Hallenbad Stadtlohn

Städtebauliches Konzept
Auf dem Gelände des bestehenden und abgängigen Losbergbades an der Engelbert-Sundermann-Straße in Stadtlohn soll ein barrierefreies, funktionales und modernes Hallenbad entstehen. Der Neubau ist Teil des Park- & Freizeitgeländes Losbergpark und grenzt im südlichen Bereich an die Bärkel.
Das Gelände zeichnet sich weitestgehend durch seinen leichten Verlauf aus. Durch die Größe & Ausrichtung des Baufeldes (Nord-Süd) und den Anforderungen des Raum- und Flächenprogramms ist ein kompakter Baukörper, der sich an das Freibad, den Baugrenzen und dem Baumschutz anpassen kann erforderlich. Ein solitärer Baukörper bietet die Chance innerhalb des Baumbestandes einen starken visuellen Akzent zu setzen, so dass das Hallenbad mit seiner Gestaltung einen hohen Wiedererkennungswert besitzt. Die Ausrichtung des Baukörpers wird zur Erschließungsstraße zum Losbergpark erfolgen.

Erschließungskonzept
Die Erschließung des Bades erfolgt wie bisher über die Engelbert-Sundermann-Straße und die kleine Stichstraße zum Losbergpark. Der Parkplatz bleibt am jetzigen Standort bestehen und wird vergrößert, es werden zwei barrierefreie und zwei E-Lade Parkmöglichkeiten geschaffen bzw. erhalten. Fußwege schließen an den zentralen Erschließungsweg für Fußgänger und Radfahrer an. Entlang der Wegeachse zum Haupteingang und entlang des Stichweges zum Losbergpark werden Fahrradstellplätze orientiert. So entstehen im Nahbereich des Haupteingangs Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und PKWs in ausreichender Anzahl. Räumlich getrennt vom Haupteingang befindet sich am Ende der Stichstraße zum Losbergpark der Wirtschaftshof, der durch eine Umfahr erschlossen wird und einige Personalstellplätze erhält. Damit sind die Verkehrsströme zwischen der Versorgung und Bewirtschaftung und den Besuchern des Bades deutlich getrennt. Die Zuwegung zum

Haupteingang erfolgt über einen großzügigen Boulevard, der durch begrenzte Grünflächen zwischen Stellplatzanlage und dem leichten Hang zum Stichweg geführt wird. Auf dieser Strecke wird der Höhenunterschied von ca. 2,25 m von der von Haupteingang barrierefrei überwinden. Dieser Zugang ermöglicht gleichzeitig die ungehinderte Zufahrt für Rettungsfahrzeuge bis zum Haupteingang.

Außenanlagenkonzept
Die Gestaltung der Freizeitanlage geht von der Prämisse aus, dass bestehende Vegetationsstrukturen, die aktuell auf dem Gelände vorhanden sind, so weit wie möglich dauerhaft erhalten bleiben. Hier könnten entsprechend der Ansprüche der Nutzer im weiteren Bauablauf auch kleine Inselartige Spiel-, Sport- und Aufenthaltsflächen angelegt werden. Auf dem größten Teil der Flächen werden jedoch sehr naturnah gestaltete Blühwiesen entstehen. Die Außenanlagen der neuen Hallenbäder verstehen sich als Integration des Projektes „natürlich Bärkel - natürlich stadthorn“.



Ansicht West M 1:200

Ansicht Süd M 1:200

Ansicht Ost M 1:200

Ansicht Nord M 1:200

4. Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit
Die Wirtschaftlichkeit des Projektes wird durch eine kompakte Bauweise, effiziente Grundrissanordnungen und den Einsatz langlebiger Materialien gewährleistet. Bereits im Entwurf werden die Weichen für geringe Investitions- und Betriebskosten gestellt. Ein zentraler Bestandteil ist das energetische Konzept: Der Energiebedarf wird durch eine optimierte Gebäudehülle, effiziente Anlagentechnik und die Nutzung des vorhandenen Blockheizkraftwerks reduziert. Ziel ist ein wirtschaftlicher und ressourcenschonender Betrieb über den gesamten Lebenszyklus.
Nachhaltigkeit wird zudem durch folgende Maßnahmen berücksichtigt:
- Reduzierung von Flächenversiegelung
- Reduzierung des Baumbestandes
- Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung (z. B. Verschattung, Begrünung)
- robuste und wartungsarme Materialien
Damit entsteht ein zukunftsfähiges Gebäude, das sowohl ökologischen als auch ökonomischen Anforderungen gerecht wird.

5. Internatibauungen während der Bauphase
Ein wesentliches Ziel ist die Aufrechterhaltung des Badebetriebes während der Bauzeit. Durch die Positionierung des Neubaus neben dem Bestandsgebäude kann der Betrieb zunächst uneingeschränkt fortgeführt werden. Die Bauphasen sind so organisiert, dass Eingänge, Erschließung und technische Infrastruktur möglichst lange genutzt werden können. Erst nach Fertigstellung des Neubaus erfolgt der Rückbau des Bestandes.
Für Übergangssituationen können temporäre Lösungen vorgesehen werden. Beispielsweise:
- provisorische Wegeführungen für Besucher
- temporäre Anpassung von Eingangs- und Erschließungsbereichen
- klare Trennung von Baustellen- und Besucherbereichen
Diese Maßnahmen gewährleisten einen sicheren und funktionierenden Betrieb während der gesamten Bauzeit und minimieren Einschränkungen für Nutzergruppen.



Material im Innenbereich

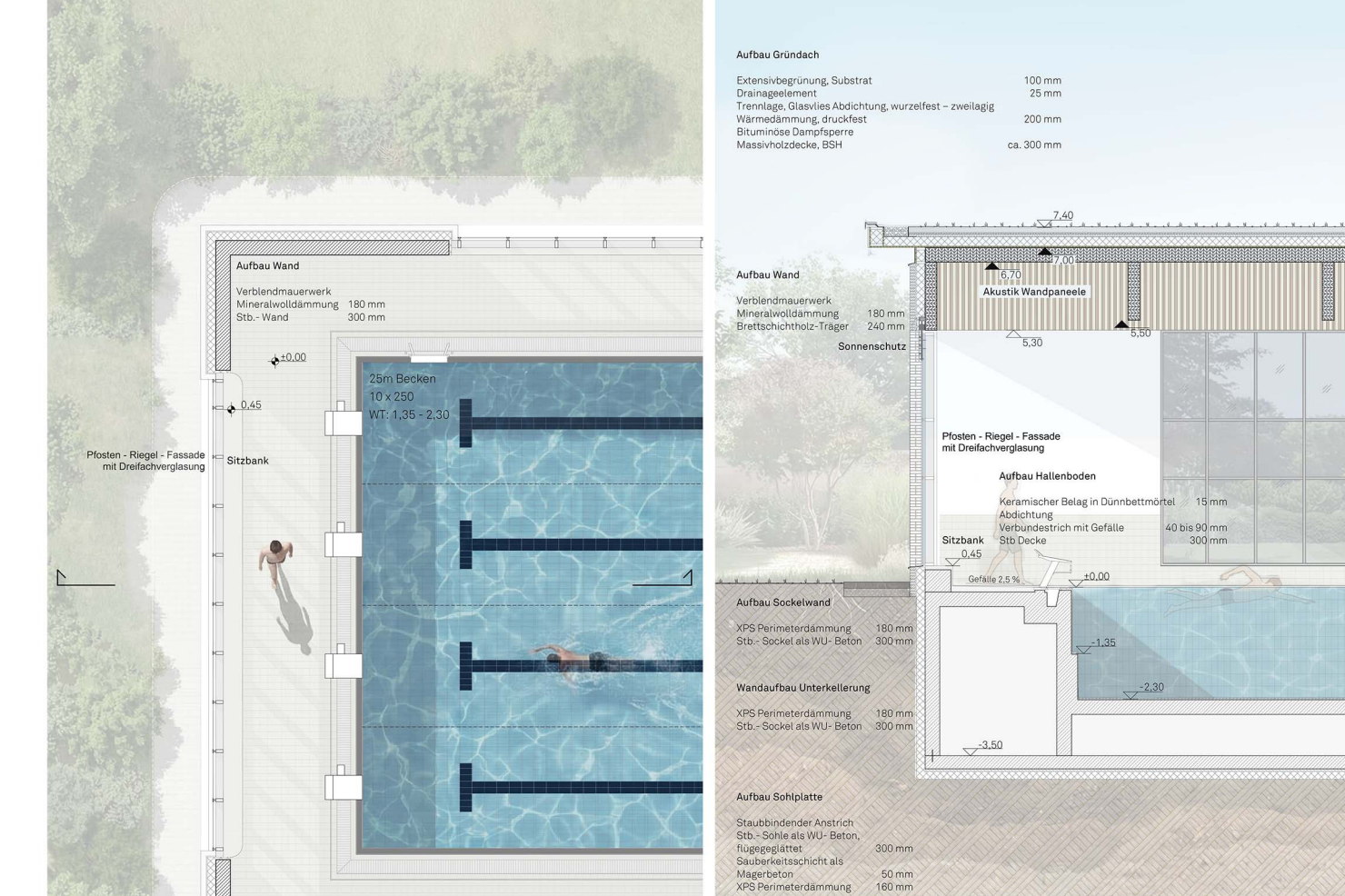


Material im Innenbereich



Material im Außenbereich

Grundriss Untergeschoss M 1:200



Fassadenschnitt (Grundriss / Schnitt / Ansicht) M=1:50



Perspektive Eingang